

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Verleger  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Masse's Zeilenmaß 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75  
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Dretznig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Hlmenndorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 4

Donnerstag, den 5. Januar 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Freitag, den 6. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr, sollen in Lichtenberg,  
Sammelort der Bieter: „Obergasthof“

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Pfeiterspiegel, 1 Sofa, 1 Kutschwagen  
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichtes

haben im  
**Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!**

## Das Wichtigste

Wie Berliner Blätter aus Leipzig berichten, haben die Eltern eines  
Kraftwagenführers aus Silenburg, der kürzlich in Köln eine neue  
Stellung antreten sollte, dort aber nicht eingetroffen war und als  
vermißt gemeldet wurde, jetzt von ihrem Sohn aus Saïda in Al-  
gerien die Nachricht erhalten, daß er sich in der französischen Fremden-  
legation befindet.

Dem strengen Frost sind im ganzen Reich wärmere Witterung und  
starke Niederschläge gefolgt.

Die Lage im meißnerischen Hochwassergebiet gibt trotz des gestern  
eingetretenen Tauwetters vorläufig zu großen Besorgnissen keinen  
Anlaß. Hochwasser infolge von Eisverhaltungen ist kaum zu be-  
fürchten. Die Elbe ist zwar über die Ufer getreten, doch hat sie  
bisher größeren Schaden nicht angerichtet.

Der in Riga stationierte Eisbrecher hat während seiner ersten Ausfahrt  
29 Dampfern Hilfe aus Eisnot bringen müssen. Nur 6 Dampfer  
konnten infolge ihrer starken Maschinen das Eis bewältigen.

Der Norrdänische Fluß, der den Mälarsee mit der Ostsee verbindet, ist mit  
gewaltigen Treibeismassen angefüllt. Der Dampfmaschinenverkehr  
mußte eingestellt werden. An der schwedischen Küste sind außer-  
ordentliche Maßnahmen getroffen worden, um die Fahrten offen  
zu halten. Sämtliche Eisbrecher sind eingesetzt. Der südl. balti-  
sche Meerbusen ist voll Treibeis.

In Dartford, in der Grafschaft Kent, sind infolge der Ueberschwem-  
mungen Fabriken und Geschäfte geschlossen worden. Die Feuer-  
wehren arbeiten fleißig an der Beseitigung der Wassermassen, die  
die Kirche und zahlreiche Wohnhäuser gefährden. Der Wasserstand  
der Themse beträgt an mehreren Stellen bereits 2,5 m über normal.

Botschafter Schurmann ist gestern nach Deutschland abgereist. Er er-  
klärte, daß er seine vornehmste Aufgabe darin erblicke, die deutsch-  
amerikanischen Beziehungen zu verbessern und die Freundschaft  
zwischen beiden Ländern zu vertiefen.

Der amerikanische Botschafter Schurmann hat für die Universität  
Heidelberg 28.000 Dollar gesammelt.

Amrita hat den Friedenspakt mit Frankreich abgelehnt.

Nach den letzten Meldungen aus New York ist die Zahl der Todesopfer  
infolge der neuen Kältewelle in Amerika auf 75 gestiegen.

Der schwedische Schriftsteller Einar Smith ist im Alter von 49 Jahren  
in Stockholm gestorben.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Das Quecksilber des Thermo-  
meters) ist etwas in die Höhe geklettert, die Kälte hat  
nachgelassen, der Mensch braucht sich nicht mehr so dick ein-  
zumummeln, doch, daß der Winter zu Ende wäre, braucht  
niemand zu glauben. Im Laufe des gestrigen Tages herrschte  
Schneetreiben, das sich heute morgen in Regen verwandelte.  
Der Himmel hängt voll Schnee, und werden wir bei Stei-  
gung des Thermometers weitere Schneefälle zu erwarten  
haben.

**Pulsnitz.** (Volksbildungabend.) Da es nicht  
gelungen ist, für den Januar einen Redner zu gewinnen, der  
eine Vortragsreihe übernimmt, werden folgende Einzelabende  
veranstaltet: 9. Januar: Russische Erzählungen (Friedrich  
Stritt); 16. Januar: Sprachliche Vorarbeiten (F. Ulbricht);  
23. Januar: Gibt es obdult Tatsachen? (Dr. Busch);  
30. Januar: Björksons Drama „Ueber die Kraft“ (Prof.  
Gulking); 6. Februar: Rechtsfragen aus dem täglichen Leben  
(Dr. Eichner). An den übrigen Montagen im Februar spricht  
Dr. Mostbauer über Tolstoi. Im März behandelt Kurt Käm-  
pfer Schuberts Lieder. Die Teilnahme kostet wie bisher an  
allen Abenden 30 Pf. Jedermann ist herzlich willkommen!

(Persische Ausschreibungen.) Bei der  
Handelskammer zu Chemnitz sind die neuesten persischen Aus-  
schreibungsbestimmungen eingegangen. Sie betreffen im wesent-  
lichen die Lieferung von Eisenbahnmaterial, sind in französischer  
Sprache abgefaßt und können von Interessenten in der Aus-  
kunftsstelle der Handelskammer eingesehen werden. Es kommen  
vorwiegend folgende Waren und Gegenstände in Betracht:  
Lokomotiven, schwimmende Bagger, auch andere, Kräne und  
Hebezeuge, Automobile und Traktoren, Zentrifugal- und  
Handpumpen, leichte Wagen, Handkarren, Eisenbahnschwellen,  
Schaufeln, Haden, Hämmer, Schraubenschlüssel, Bohrer, Eisen-

## Amerika lehnt den Friedenspakt mit Frankreich ab

Die amerikanische Regierung hat Weltfriedens-Illusionen

Weiterberatung des Reichsschulgesetzes am 10. Januar

Paris. Die amerikanische Antwort auf den Vorschlag  
Briand's zum Abschluß eines französisch-amerikanischen  
Friedenspaktes ist nunmehr veröffentlicht worden. Sie ist  
von dem Staatssekretär Kellogg verfaßt und erwidert im  
Namen des amerikanischen Volkes von Herzen „die er-  
habenen Gefühle der Freundschaft“. Allerdings bedeuten  
die Antwort Kelloggs und der amerikanische Gegenvorschlag  
eine arge Enttäuschung für Frankreich, denn bei aller Höf-  
lichkeit der Antwort enthält sie doch eine deutliche und end-  
gültige Ablehnung des französischen Paktvorschlages.

Staatssekretär Kellogg gibt der Meinung der amerika-  
nischen Regierung Ausdruck, daß die beiden Regierungen,  
anstatt sich mit einer zweiseitigen Erklärung zu begnügen,  
einen bemerkenswerten Beitrag zum Frieden der Welt  
leisten könnten, wenn sie sich zusammenschließen in gemein-  
samer Bemühung, die Zustimmung aller Hauptmächte der  
Welt zu einer Erklärung zu erlangen, worin auf den  
Krieg als Instrument nationaler Politik verzichtet wird.

Wenn eine derartige Erklärung von den Hauptmächten  
der Welt zur Durchführung gebracht würde, so würde das,  
so erklärt Kellogg, naturgemäß ein einträgliches Beispiel  
für alle anderen Nationen der Welt sein, und es wäre denk-  
bar, daß dies diese Nationen dazu bringen würde, ihrerseits  
das gleiche Dokument zu unterschreiben, wodurch eine Ver-  
einbarung die bisher für Frankreich und Amerika als Ver-  
tragsziel herbeigeführt war, sich auf alle Mächte der Welt  
ausdehnen würde.

Die Regierung der Vereinigten Staaten erklärt sich da-  
her bereit, mit der französischen Regierung Rat zu pflegen  
über den Abschluß eines Vertrages unter den Hauptmächten  
der Welt, dessen Unterzeichnung allen Nationen freistehen  
würde.

Der Reparationsagent besucht Paris.

Gilbert wird eine Botschaft der amerikanischen Regierung  
überbringen.

New York. Der Reparationsagent Parker Gilbert  
setzte seine Besprechungen über das Reparationsproblem mit  
Präsident Coolidge fort. Auch Staatssekretär Kellogg  
nahm an dieser Besprechung teil. Bisher hatte Parker  
Gilbert noch eine Unterredung mit Schatzsekretär Mellon  
in Anwesenheit des Vizepräsidenten Dawes.

Parker Gilbert lehnte jede Neußerung gegenüber der  
Presse ab, um, wie er sagte, Mißverständnisse im Auslande

zu vermeiden. Wahrscheinlich wird der Reparationsagent  
auf der Rückkehr nach Deutschland Paris einen kurzen Besuch  
abstatten, denn in Washington spricht man davon, daß Parker  
Gilbert der französischen Regierung eine Botschaft der  
amerikanischen Regierung überbringen soll. Diese Botschaft  
soll sich auf die nochmalige Feststellung Amerikas beziehen,  
daß für die gegenwärtige Washingtoner Regierung Repara-  
tionsfrage und Schuldenfrage zwei ver-  
schiedene Probleme seien.

## 280000 Dollar für die Universität Heidelberg.

Eine Sammlung des amerikanischen  
Botschafters Schurman.

New York. Auf Veranlassung des amerikanischen Bot-  
schafters in Berlin, Schurman, ist eine Sammlung zu-  
gunsten eines Neubaus der Universität Heidelberg eingeleitet  
worden. Bereits 280000 Dollar sind gezeichnet worden.  
Sämtliche bisherigen Spender sind nicht-  
deutscher Herkunft. Rockefeller allein beteiligte  
sich mit einer namhaften Summe. Die Stenben-Gesellschaft  
wird die Sammlung fortsetzen.

Botschafter Schurman bezeichnete die von ihm angeregte  
Sammlung als ein Zeichen der Dankbarkeit  
Amerikas für die deutschen Hochschulen, die während des  
19. Jahrhunderts, als Amerika noch keine namhaften Hoch-  
schulen besaß, stark von Amerikanern besucht worden waren.

## Weiterberatung des Reichsschulgesetzes

Berlin, 5. Januar. Wie die „Germania“ erfährt,  
wird der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien  
am 10. Januar Sitzung abhalten, die der Vorbereitung der  
am 11. Januar beginnenden Beratungen des Schulausschusses  
über den § 16 über die Schulaufsicht trifft. Weiter stellt  
das Blatt gegenüber anders lautenden Meldungen fest, daß  
sich gegenwärtig von Zentrumsseite keine für solche Bespre-  
chungen in Frage kommende Persönlichkeit in Berlin befindet.

fügen, Kleinwerkzeuge und -geräte, Bleche, Wägebälge, Ambosse  
und sonstige Schmiedewerkzeuge.

(Aus dem Justizministerialblatt.) Das  
Justizministerialblatt für den Freistaat Sachsen Nr. 17 vom  
31. Dezember enthält Bekanntmachungen über die Aenderung  
von Vorschriften aus Anlaß des Wegfalls der Bezeichnungen  
„Gerichtsschreiber“, „Gerichtsschreiber“ und „Gerichtsdienner“;  
über die Aenderung der Bezeichnung „Kanzlei der Staats-  
anwaltschaft“; „Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft“, sowie  
über die Amtsdauer der Beisitzer bei den Mietgerichten und  
Beschwerdestellen, wonach die Amtsdauer der Beisitzer, die  
am 31. Dezember 1927 endet, bis auf weiteres verlängert wird.

(Die Riesen-Sängerhalle in Wien.) Die  
Mitglieder unserer Gesangsvereine wird nachstehender Bericht  
interessieren: Anlässlich des in Wien im Juli 1928 statt-  
findenden 10. Deutschen Sängerbundesfestes wird für die  
Abhaltung der Festkonzerte eine eigene Festhalle gebaut,  
die schon heute die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf  
sich lenkt. Die Halle wird im Prater auf der Jesuitenwiese  
errichtet und mit Rücksicht auf die hunderttausend Festteil-  
nehmer gewaltige Ausmaße erhalten. Sie wird eine Grund-  
rissfläche von etwa 20000 qm besitzen, d. h. die Jesuiten-

wiese zu ungefähr zwei Dritteln der Fläche bedecken. Sie  
kommt als dreiflüßige Halle mit überhöhtem Mittelschiff in  
Holzkonstruktion zur Ausführung. Die Halle wird durch  
einzelne, 20 Meter voneinander entfernte, sogenannte Fach-  
werksbinder, die das Dachtragwerk tragen, gebildet. Der  
Mittelschiffraum wird durch Zweigelenk-Fachwerksbogen-  
binder überdeckt, die auf 60 m frei gespannt sind. Die Ge-  
samtbreite der Halle beträgt 110 m, die Länge fast  
doppelt soviel. Die Halle ist in der Mitte 25 m hoch und  
erreicht demnach die Höhe eines dreiflüßigen Hauses. Der  
Holzballenbau stellt die Beteiligten bezüglich seiner technischen  
Durchführung vor ganz neue Aufgaben. Das für solch große  
Ausmaße auch außergewöhnliche Materialaufwendungen zu  
machen sind, liegt auf der Hand. Ueber 4000 Kubikmeter  
Holz, das sind mehr als etwa 240 Wagenladungen, werden  
für diese Halle einschließlich der inneren Einrichtung benötigt.  
Die amtliche Baubehörde hat bereits stattgefunden. Die  
Vorbereitungen für den Bau sind in vollem Gange. Mit dem  
Bau selbst soll im März begonnen werden. Der Entwurf  
stammt von Architekt J. B. Georg Rupprecht, die konstruktive  
Idee für den Hallenbau und die statische Berechnung  
dieses außergewöhnlichen Bauwerkes von Baurat Dr. Ing.



Eduard Erhart. Die beiden genannten Herren sind mit der Oberleitung betraut.

**Obersteina.** (Standesamtliche Nachrichten.) In das hiesige Standesamts-Register wurden im Jahre 1927 17 Geburten, davon 11 Knaben und 6 Mädchen, eingetragen, Eheschließungen kamen 15 und Sterbefälle 12 zur Eintragung.

**Großröhrsdorf.** (Feueralarm) erkante Montag Abend gegen 1/12 Uhr durch den Ort. In dem Anbau des dem Fabrikarbeiter Bruno Meißner gehörigen Hause, Südstraße 318, war Feuer ausgebrochen, das durch den heftigen Sturwind angefaßt, rasend schnell um sich griff, auf das Wohnhaus sich ausbreitete und das gesamte Gebäude trotz schneller Hilfe, in Asche legte. Durch die strenge Kälte froren die Spritzen ein und mußte das Wasser durch die Hydranten zugeführt werden. Das Haus war von zwei Familien dem Besitzer und dem Fabrikarbeiter Richard Anders, bewohnt. Vom Mobilar, Wäsche, Kleidungsstücken und Wirtschaftssachen konnte nur wenig gerettet werden. Durch einen vom Dache stürzenden Dachziegel zog sich Herr Branddirektor Schöne am Kopfe eine 5 Zentimeter große, heftig blutende Wunde zu, die vom hinzugezogenen Arzt genäht werden mußte, zu Bedenken jedoch keinen Anlaß gibt. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

**Kamenz.** (Anzeigenerstattung.) Nach dem Gendarmerie-Monatsbericht sind von der Gendarmerie der Amtshauptmannschaft Kamenz im Dezember 522 Anzeigen erstattet worden. Diese verteilen sich auf nachstehende Fälle: 2 Verleibigungen, 1 Kindesötung, 34 Diebstähle und 3 Unterschlagungen, 20 Betrugsfälle, 1 Sachbeschädigung, 3 Brandstiftungen, 1 Jagdvergehen, 3 grober Unfug und Ruhestörung, 1 Tierquälerei, 1 Betteln und Landstreichen, 62 straßenpolizeiliche Uebertretungen, 6 gewerbepolizeiliche Uebertretungen, 25 Verletzungen sonstiger Strafbestimmungen, 13 Ausschreibungen in Fahndungsblättern, 18 Nachtragsanzeigen, 331 sonstige Anzeigen. Festgenommen wurden 8 Personen. Von Diebstählen kamen 5 schwere und 26 einfache zur Anzeige. — Im Jahre 1927 wurden insgesamt 9244 Anzeigen erstattet. Festgenommen wurden 133 Personen. Es kamen im ganzen Jahre 147 schwere und 359 einfache Diebstähle zur Anzeige. Brände kamen 59 vor, wovon allein 14 auf vorfällige, sowie 23 auf fahrlässige Brandstiftungen und 9 auf Blitzschlag zurückzuführen sind. Unglücksfälle kamen 25 und Selbstmorde 16 vor.

**Kamenz.** (Stand der Tierseuchen.) Der amtliche Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Tierseuchen in Sachsen am 31. Dezember d. J. verzeichnet für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz: Ansteckende Blutarut der Einhufer in 4 Gemeinden und 4 Gehöften, sowie Faulbrut der Bienen in 1 Gemeinde und 1 Gehöft.

**Kamenz.** (Eine männliche Leiche) wurde am Mittwoch morgen gegen 8 Uhr auf der Wiese in der Nähe der Bahnüberführung vor der Roten Mühle in Lüdersdorf gefunden. In dem Töten ermittelte die Gendarmerie den 1874 in Bilschheim geborenen und daselbst wohnhaften Steinarbeiter Emil Neßke. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden. Es wird ersucht, sachdienliche Wahrnehmungen über den Aufenthalt des Gefundenen während der Zeit von 1—2,45 Uhr und 3—5 Uhr am Dienstag nachmittag sowie von 7 Uhr ab der Kriminalstelle bei der Amtshauptmannschaft in Kamenz zu melden.

**Baugen.** (Ein tödlicher Motorradunfall) ereignete sich auf dem Wege Crostwitz—Panschwitz am Dorfausgange von Crostwitz. Der Arbeiter Schmidt aus Horfa überholte in scharfem Tempo einen anderen Motorradfahrer und fuhr infolge Ausreitens des Rades mit voller Wucht gegen einen Straßbaum. Er wurde vom Rade geschleudert und sofort getötet.

**Löbau.** (Einweisung des neuen Amtshauptmanns.) Am Dienstag erfolgte in Löbau vor versammeltem Bezirkstag, Bezirksausschuß, Spitzen der Behörden und der Beamtenschaft durch Kreishauptmann Dr. Richter aus Baugen die Einweisung des neuen Amtshauptmanns Oberregierungsrat Dr. von Burgsdorf, Sohn des früheren Kreishauptmanns von Burgsdorf in Leipzig. Der bisherige Amtshauptmann von Löbau, Dr. Runge, ist nach Dresden als stellvertretender Kreishauptmann versetzt worden.

**Dresden.** (Familienzuwachs im ehemaligen Königsbaue.) Die zweite Tochter des ehemaligen Königs, Prinzessin Maria Alix, vermählt mit dem Prinzen Franz Joseph von Hohenzollern, ist von einer Tochter entbunden worden. Der Ehe sind bereits zwei Söhne entsprossen.

**Dresden.** (Nachschlüssel-diebe an der Albert.) In den Nachmittagsstunden haben vermutlich auswärtige Nachschlüssel-diebe in Dresden eine Gastrolle gegeben. Sie sind auf dem Bischofswege, der Elbasser- und Gneisenaustraße in Wohnräume eingedrungen, haben alle Behälter durchwühlt und mitgenommen, was ihnen wertvoll erschien. U. a. sind den Dieben zwei goldene Trauringe, gez. R. S. und E. B., mehrere andere Fingerlinge, eine echte Wachsperlenkette, ein goldenes Armband und eine silberne Armbanduhr mit Kette in die Hände gefallen. Als Täter kommen drei gutgekleidete Unbekannte in Frage, von denen der eine etwa 30 Jahre alt und 1,75 Meter groß ist.

**Leipzig.** (Direktor Brüggemann will nach Köln.) Der Leipziger Operndirektor Walter Brüggemann wird für den Intendantenposten der Kölner Oper als Nachfolger des wegen hohen Alters auscheidenden Generalintendanten Hofrats Remond neben Hörth-Berlin, Turnau-Breslau, Ehrhardt-Dresden und Troda-Büch in die engere Wahl gezogen.

**Borna.** (Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung.) Die Stadtverordneten nahmen die Ratssvorlage über die Neufestsetzung der Wertzuwachssteuer, die 4000 Mark erbringen soll, an und genehmigten die Auszahlung eines weiteren Monatsvordusses an die städtischen Beamten. Sie er-

klärten sich mit der Errichtung eines Stadtbades, zu dem das Stadtbauamt die Pläne vorlegte, einverstanden; die Frage der Kostenaufbringung in Höhe von 125 000 Mark wird mit dem jetzigen Pächter des Hedwigbades geregelt werden. Stadtverordneter Günther trat aus dem Kollegium aus und in den Stadtrat ein; für ihn kommt Wilhelm in das Kollegium. Stadtrat Hoppe, der nach 25jähriger Tätigkeit in den städtischen Körperschaften sein Amt niederlegte, erhielt die Ermächtigung zur Weiterführung seines Titels als Stadtrat; Bürgermeister Dr. Lange überreichte ihm die Urkunde hierzu.

**Thonhausen b. Krimmitschau.** (Aufhändel mit Todesfolge.) Zwei landwirtschaftliche Arbeiter aus Westfalen, namens Schrade und Gerward, wurden von der Strafkammer des Landgerichts Altenburg unter Bestätigung des Urteils der ersten Instanz zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Sie waren an einer Schlägerei im Gasthof Thonhausen beteiligt und haben nach Auffassung des Gerichts den Tod des 21 Jahre alten Gutsbesitzersohnes Wagner aus Gößau verschuldet. Das erst kürzlich gefundene Messer Schrades paßte in die Stichöffnung des Schädels des getöteten Wagner. Man hat indes Kaufhandel angenommen, nicht Körperverletzung mit Todesfolge.

**Bodenbach.** (Das Spiel mit dem Revolver.) Der 23jährige Zolleleve Karl Söllberger aus Wittingau hantierte in der Zollrevisionshalle in Bodenbach vorzüglich mit dem Dienstrevolver eines Kollegen. Da knallte ein Schuß und eine Kugel drang Söllberger in den Kopf. Er wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

### Die Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung.

Auf der Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung am Dienstag, den 17. Januar, stehen die zweite Beratung der sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge betr. die Zollerhöhung der Lebensmittel, weiter die Anträge, die den Bau von Eisenbahnlinien von Leipzig nach Merseburg und von Adorf nach Hof fordern, sowie die Anfragen wegen der Beschlagnahmen des ersten Dezemberblattes der Grund- und Hausbesitzerzeitung für Sachsen.

### Personalveränderungen in der Landesversicherungsanstalt Sachsen.

Der stellvertretende Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Sachsen, Freiherr von Bernerwitz, ist in die Kreishauptmannschaft Dresden berufen worden. Zum ersten Stellvertreter des Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Sachsen wurde Oberregierungsrat Dr. Bochmann ernannt, zum zweiten Stellvertreter Oberregierungsrat Hantsch. In die Landesversicherungsanstalt wurde als Oberregierungsrat der frühere Wirtschaftsminister Hermann Müller berufen, während Oberregierungsrat Dr. Müller von der Landesversicherungsanstalt in das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium berufen und an das Oberversicherungsamt Dresden abgeordnet wurde.

### Warnung vor Falschgeld.

Das Landesstriminalamt gibt bekannt: Noch immer werden außer Kurs gesehene Reichsbanknoten, Rentenbank- und Darlehnskassenscheine verschiedener Werte sowie Einmarkstücke der Vorkriegszeit in betrügerischer Absicht als untauschfähiges Geld in Verkehr gesetzt. Vor Annahme derartigen Geldes wird gewarnt und darauf hingewiesen, daß sich wesentliche Voraussetzungen außer Kurs gesehene Geldes des Betruges schuldig und strafbar machen.

### Sühne für Kaiserslautern.

Frankreich entschuldigt sich. Berlin. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat die französische Regierung auf eine deutsche Anfrage wegen des Zwischenfalles in Kaiserslautern geantwortet, daß die Beschuldigung gegen den französischen Offizier, der einen Deutschen geohrfeigt hatte, zutrifft. Die französische Regierung hat eine Untersuchung des Falles zugelassen. Auch der Zwischenfall in Zweibrücken, wo 15 Offiziere das Bismarckdenkmal verunreinigt hatten, gibt die französische Regierung zu. Sie hat sich bei der deutschen Regierung deswegen entschuldigt und die Bestrafung der Täter zugesagt.

### Ein Befehl an die französische Besatzungsarmee.

Der Verkehr mit der Zivilbevölkerung soll weniger freundlich gehalten sein. Mainz. Die in letzter Zeit sich häufig wiederholenden Uebergriffe französischer Offiziere im besetzten Gebiet scheinen ihren tieferen Grund in einer Verfügung der Armeeführung an die Truppenteile zu haben, die geradezu zu Ausschreitungen herausfordert.

An die einzelnen Kommandos ist eine Instruktion ergangen, nach der der Verkehr zwischen Besatzungstruppen und Bevölkerung in seinen Formen weniger freundlich und nachsichtig werden müsse. Es wird beanstandet, daß das Verhältnis zur Zivilbevölkerung nicht militärisch genug sei und gefordert, daß besonders die Offiziere sich jeder Vertraulichkeit zu enthalten und im Verkehr mit der Zivilbevölkerung eine größere Straffheit zu zeigen hätten.

Diese Instruktion glaubt man dahin auswerten zu müssen, daß man sich der Zivilbevölkerung gegenüber provokierend benimmt. Besonders ist bei den jüngeren Offizieren eine sehr aggressive Haltung zu beobachten.

### Ehrhardt löst den „Wiking“ in Thüringen auf.

Kapitän Ehrhardt hat von München aus, wo er sich zurzeit aufhält, Anweisung für die Auflösung des „Wiking-Bundes“ in Thüringen, wo er bisher nicht verboten war, gegeben. Diese Auflösung soll schon längere Zeit, und zwar noch vor der vor mehr als 14 Tagen erfolgten Hausdurchsuchung im Büro Ehrhardts, beschlossen und lediglich durch diese Aktion verzögert worden sein. Der von Ehrhardt selbst stammende Auflösungsentscheidungsbescheid wurde bei der Durchsuchung seines Büros beschlagnahmt und befindet sich jetzt zusammen mit sonstigen Schriftstücken bei dem von der Abteilung I A in Berlin sichergestellten Material. Gleichzeitig mit dem Auflösungs-

befehl hat Ehrhardt an das Thüringische Innenministerium ein Schreiben gerichtet, in dem er von dieser seiner Maßnahme Kenntnis gibt.

### Bedenkliche Entvölkerung Ostpreußens

Verstärkte Siedlungstätigkeit notwendig.

Wenn sich auch nicht vertennen läßt, daß das Reich und Preußen dem isolierten Ostpreußen jetzt etwas mehr Beachtung und Unterstützung zukommen lassen, so sollte der Umstand, daß die Entvölkerung dieser wichtigsten deutschen Grenzprovinzen stetig zunimmt, den amtlichen Stellen zu denken geben.

Die zunehmende Entvölkerung der Provinz drückt sich ziffernmäßig in der Tatsache aus, daß in den Jahren von 1919 bis 1923 allein 150 000 Menschen aus Ostpreußen ausgewandert sind, und daß in dieser Zeit der Geburtenzuwachs, der noch von 1907 bis 1919 die Ziffer von 65 000 erreicht hatte, nur noch 12 000 betrug. Diese Zahlen bedeuten, daß im Laufe eines Jahrzehnts eine Entvölkerung Ostpreußens um 10 Prozent

vor sich geht, und hier in dieser Schwächung der wirtschaftlichen und auch der Verteidigungskraft des Landes liegt eine Bedrohung der ostpreußischen Zukunft, vor der man nicht die Augen verschließen darf.

Unverständlich ist es, daß die an und für sich nur sehr zaudernd betriebene Siedlungstätigkeit gerade Ostpreußen ganz besonders stiefmütterlich behandelt, daß hier in den fünf Jahren von 1919 bis 1925 nur etwa 2500 Neusiedlungen geschaffen worden sind.

### Neuer Schritt der Westmächte in Kowno.

Litauen soll auf Aufröhlung der Wilna-Frage verzichtet.

Warschau. Der französische und der englische Gesandte in Kowno haben eine geheime Intervention bei der litauischen Regierung unternommen und Woldemaras in kategorischer Form darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse Litauens liegen müsse, unverzüglich die Verhandlungen mit Polen auf der in Genf geschaffenen Grundlage zu beginnen.

Dieser Schritt bedeutet angesichts der letzten Erklärung der beiden Westmächte, daß Litauen gezwungen werden soll, auf die Aufröhlung der Wilnafrage zu verzichten und nur über die von den Genfer Mächten gewünschten Punkte zu verhandeln.

### Weitere Autonomistenverfolgung im Elsaß.

Pastor Hirschel entflohen.

Paris. Der Druckereibesitzer René Gauß, der Sohn des früheren deutschen Unterstaatssekretärs Gauß, ist in Straßburg im Zusammenhang mit den Autonomistenverhaftungen verhaftet worden und wurde in das Straßburger Gefängnis eingeliefert. Von dort soll er in den nächsten Tagen nach Mülhausen übergeführt werden.

Dem Pastor Hirschel, gegen den ebenfalls ein Haftbefehl vorlag, ist es gelungen, nach einer aufregenden Verfolgung sich auf deutsches Gebiet zu flüchten. Hirschel wird als einer der bedeutendsten Führer der Autonomistenbewegung betrachtet und war einer der Gründer der „Zukunft“, wo seine Schwester, Fräulein Hirschel, ebenfalls beschäftigt war.

### Die französischen Ausschreitungen in Zweibrücken.

Was gedenkt die Besatzungsbehörde mit den Ruhestörern zu tun?

Landau. Die nunmehr vorliegenden amtlichen Feststellungen über die von etwa zwanzig französischen Offizieren begangenen Ausschreitungen in der Nacht vom 29. zum 30. Dezember v. J. bestätigen die bisher veröffentlichten Mitteilungen in vollem Umfange. Die Vorgänge sind von mehreren deutschen Polizeibeamten, die aber gemäß dem Rheinlandabkommen gegen Offiziere nicht einschreiten dürfen, sowie auch von deutschen Zivilpersonen beobachtet worden, deren Aussagen zum Teil auch unter Eid festgelegt worden sind.

Die Ruhestörer wurden zunächst auf der Herzogbrücke von zwei deutschen Polizeibeamten betroffen, als sie laut johlten und auf einer Kindertruppe bliesen. Dann rissen sie eine Warnungstafel ab und zogen hierauf zum Bismarck-Denkmal, wo sie über die Umzäunung kletterten und das Denkmal beschädigten. Außerdem haben sie dann mit Flaschen gegen das Denkmal geworfen. Einer der Ruhestörer stieg auf den Sockel und hielt eine Ansprache in französischer Sprache, die von seinen Begleitern mit Gelächter aufgenommen wurde. Dann sangen die Beteiligten das Deutschlandlied und „Ich hatt' einen Kameraden“ in deutscher Sprache. Auf dem Marktplatz erfolgten weitere Ausschreitungen, nachdem sie auf dem Wege dorthin an verschiedenen Häusern geklingelt und an einem Geschäftshause das Firmenschild heruntergerissen hatten. Dann rissen sie an dem Christbaum für Alle die elektrischen Kerzen herunter.

Welche Sühne will die Besatzungsbehörde diesen groben Ausschreitungen folgen lassen, die um so schwerwiegender sind, als es sich um französische Offiziere, und zwar nicht um einige wenige, sondern um über zwanzig an der Zahl handelt? Wie die zahlreichen Mißhandlungen Deutscher durch Besatzungsangehörige, die in der letzten Zeit vorgekommen sind, geahndet wurden, ist bis heute von den amtlichen Stellen noch nicht mitgeteilt worden.

### Aus dem Gerichtssaal.

Annestierung im Fall Kolomat? Wie wir erfahren, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Fall Kolomat, der schon zweimal die Bremer Gerichte beschäftigt hat, jetzt durch die Annestierung der Angeklagten seine endgültige Erledigung finden wird. Bekanntlich haben die letzten Wahlen in Bremen einen starken Linksruck innerhalb der Vertretung der Bürgerschaft ergeben, und es soll, wie wir hören, dem Senat der Antrag vorgelegt werden, Frau Kolomat zu annestrieren. Inzwischen ist es den Polizeibehörden gelungen, den in Deutschland lebenden Vater des Hauptzeugen Fürchtenichts zu ermitteln und durch diesen die Adresse seines Sohnes in New York zu erfahren. Das Bremer Landgericht hat das Auswärtige Amt insofern gebeten, F. durch die zuständigen Justizbehörden



# Wetterlaunen und ihre Opfer

## Zanwetter in Deutschland.

Seit Mittwoch hat, wie die Deffentliche Wetterdienststelle Berlin mitteilt, im ganzen Reich für längere Zeit Zanwetter mit mehr oder weniger Niederschlägen eingekehrt.

Das Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß Mitteleuropa bisher stand, ist nach Südosten zurückgewichen. Vom Nordatlantik her ist ein Tiefdruckgebiet im Anzug begriffen. Deutschland ist bereits in den Bereich westlicher Winde geraten, die eine gänzlich veränderte Wetterlage herbeiführen werden. Am Mittwoch wurden östlich der Elbe noch 5 bis 6 Grad Kälte gemessen. Zwischen Elbe und Rhein waren es nur noch 0 bis — 1 Grad, und westlich des Rheins stand das Quecksilber des Thermometers schon erheblich über Null. Zwischen Elbe und Weser war Schneefall zu verzeichnen.

## Verschärfung der Ueberschwemmungskatastrophe in England.

Die Ueberschwemmungen in England dehnen sich immer weiter aus. London gleicht einer großen Insel. Es ist fast vollständig auf allen Seiten von Wasser umgeben. Dutzende von kleinen Zwischenfällen werden aus allen Teilen des Landes gemeldet. Vieh ertrank in den angeschwollenen Flüssen. Brücken stürzten ein, Eisenbahnhöfe sind überschwemmt und nicht befahrbar. Viele Güterbahnhöfe Londons stehen unter Wasser. Erdbeben gefährden an vielen Stellen die Landstraßen usw.

Die Themse fließt mit einer Geschwindigkeit zu Tal, die zwölfmal so groß ist wie die normale.

Das Steigen der Themse hatte zur Folge, daß zahlreiche Boote sowie drei Schleppdampfer von ihrer Dichtung losgerissen und talabwärts getrieben wurden. Die Brücke bei

Kingston mußte für den Verkehr gesperrt werden. In Willesden sind durch den Brentfluß 200 Häuser unter spült worden. Die Familien müssen sich in den oberen Etagen aufhalten. Sieben Kinder sind durch zusammenbrechendes Eis auf kleineren Seen und Bächen ertrunken.

## Bereits 60 Todesopfer der Kälte in Amerika.

3 bis 4 Meter hohe Eisgebilde.

Die grimmige Kälte, die seit dem Neujahrstag in ganz Amerika herrscht, hält weiter an. Die Zahl der Todesopfer hat sich von 40 auf 60 erhöht; allein 32 Tode werden aus Chicago gemeldet, wo die höchste Temperatur minus 15 Grad Celsius betrug.

In New York wurden sogar 26 Grad Kälte gemessen. Im Staate Tennessee hält sich das Thermometer um 20 Grad herum. Auch die südlichen Staaten werden von der Kälte welle betroffen. Passagiere der in New York eintreffenden Dzeandampfer erzählen von feenhaften Eisgebilden von 3 bis 4 Meter Höhe bei Governors Island.

## Im Kampf mit Sturm und Eis.

Die Mannschaft eines deutschen Fischkutters, der nach einer furchtbaren Fahrt durch das Weiße Meer in Tromsø (Norwegen) angekommen ist, berichtet über furchtbare Erlebnisse. Der Dampfer war im Weißen Meer in einen Sturm geraten und fast verloren. Das Schiff wurde im furchtbaren Sturm bei 25 Grad Kälte zwischen den Eismassen herumgetrieben. Seit dem 28. Dezember habe die Mannschaft um das nackte Leben kämpfen müssen. Erst am 30. Dezember sei das Schiff wieder flott geworden. Die Mannschaft hatte fast übermenschliche Leiden ausstehen müssen.

in New York vernehmen zu lassen, da von seiner Aussage das Schicksal der Angeeschuldigten abhängt.

**Sofaltermin im Mordprozeß Freybank.** Am Mittwoch fand in der Mordsache Freybank in Brandenburg ein Sofaltermin statt, um die Ermordung des Brauereibesizers Freybank aufzuklären. Landgerichtsrat Ungewitter, der als Untersuchungsrichter in dieser Sache fungiert, besichtigte eingehend den Tatort und die angrenzenden Verhältnisse. Insbesondere galt es festzustellen, ob Anzeichen dafür vorhanden waren, ob sich nur einer oder beide Täter nach dem Mord in den einzelnen Räumen aufgehalten hätten. Der Zeitpunkt des öffentlichen Verhandlungstermins wird davon abhängig sein, ob die beiden Täter erst noch zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in eine Anstalt gebracht werden müssen oder nicht, was davon abhängt, ob sadistische Neigungen zu unterstellen sind. Landgerichtsrat Ungewitter erklärte noch, daß er in seiner langjährigen Praxis kaum eine so roh zugerichtete Leiche gesehen habe wie diese.

## Achtung! Kriegsschädigte!

### Ausscheiden und Aufbewahren

Orthopädische Sprechstunde finden im Jahre 1918 an folgenden Tagen statt: in **Baun:** Versorgungsamt, am Königswall 3, 1. Stock, vormittags von 10 bis 12 Uhr, **Mittwoch**, den

11. Januar	8. Februar	14. März
11. April	9. Mai	13. Juni
11. Juli	8. August	12. September
10. Oktober	14. November	12. Dezember

Bei allen Reisen zur orthopädischen Versorgung, für die Kostenrechnung beantragt wird, muß vor der Abreise ein schriftlicher Antrag des Versorgungsberechtigten und eine schriftliche Vorladung einer Versorgungsbehörde vorliegen.

## Aus aller Welt.

### Sechs Kinder in Eisnot.

Die Suche mit Scheinwerfern, Leuchtraketen und Dampfern. Die glückliche Rettung am Mitternacht.

Am Dienstag wurden sechs Kinder mit einer Eisscholle bei Eintritt der Flut vom Wilhelmshavener Strand abgetrieben. Die Marinewerft unternahm sofort Maßnahmen zur Rettung der Kinder. Dem Schlepper „Arne“ gelang es, drei Kinder zu retten, die sofort von einem an Bord des Schleppers befindlichen Arzt in Pflege genommen wurden. Die Marine hatte inzwischen noch den Flokentenboote „Sela“ und den Lohndampfer „Rüstringen“ ausgesandt, die mit ihren Scheinwerfern das Eis absuchten, während vom Strand aus ein großer fahrbarer Scheinwerfer sie unterstützte. Die drei übrigen Kinder trieben währenddessen auf dem Eise nach Barel zu und machten sich durch lautes Schreien bemerkbar. Der Schlepper „Arne“ stieß weiter durch das Eis vor, konnte die Kinder durch Leuchtraketen entdecken und sie ebenfalls an Bord holen. Nur dem Zusammenwirken zwischen Marine und Werft ist es zu danken, daß die sechs jungen Leute gerettet worden sind. Während der mühseligen Rettungsarbeit war der Jadedeich von Tausenden von Menschen schwarz besät. Durch die Finsternis drangen die immer leiser werdenden Hilferufe schaurig ans Land. Die bis zum äußersten gestiegene Spannung wurde erst durch den um Mitternacht einlaufenden Funkpruch des Rettungsschiffes, daß die Rettung gelungen sei, gelöst.

### Todesfahrt eines russischen Dampfers.

250 Menschen in den Wellen umgekommen.

Nach Meldungen aus Constanza (Rumänien) geriet der russische Personendampfer „Dgoza“ auf der Reise zwischen Nikolajewsk und Noworossisk in einen heftigen Sturm. Der Dampfer wurde leck und ging innerhalb kurzer Zeit unter. Eine Rettungsaktion war infolge des schnellen Sinkens des Dampfers unmöglich. 250 Passagiere fanden den Tod in den Wellen, darunter eine Gruppe von 50 Schülern.

### Schweres Explosions-Unglück im Berliner Osten

In Hause Landsberger Allee 116/17, in dem sich eine Wurstfabrik befindet, ereignete sich ein schweres Explosionsunglück; angeblich infolge Entzündung von Gasen. Durch die Gewalt der Explosion sind verschiedene Gebäudeteile eingestürzt. Bei dem Unglück sind leider auch Opfer an Menschenleben zu beklagen, die Zahl der Toten steht aber noch nicht fest, da die Aufräumarbeiten noch nicht beendet sind und einige Vermisste unter den Trümmern vermutet werden. 10 Personen wurden schwer verletzt. Nach Mitteilung der Berliner Feuerwehr läßt sich der Gesamtumfang des Explosionsunglücks in der Landsberger Allee zur Stunde noch nicht übersehen. Sechs Feuerlöschzüge sind eingesetzt und mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Unter den Trümmern werden noch eine Anzahl Schwerverletzter bezw. Toter vermutet. Die Explosion war so stark, daß die Seitenwand des freistehenden Hauses vom Keller bis zum Dachgeschoß sowie mehrere Deden im Hause eingedrückt wurden.

**Platinfunde in Sierra Leone.** Das englische Kolonialministerium gibt bekannt, daß im britischen Mandatsgebiet Sierra Leone (Westafrika) Platin gefunden wurde. Neueste Untersuchungen haben ergeben, daß das platinhaltige Gebiet etwa 40 Quadrarmeilen groß ist. Eine Prüfung der Funde hat ergeben, daß das Platin gegenüber dem im Ural und in Südafrika gefundenen sehr gut abschneidet.

Der erste weibliche Richter in Berlin-Moabit. Während weibliche Schöffen und Geschworene schon seit langem sehr häufig in Moabit bei den Strafgerichten mitwirken, hat mit dem Jahresbeginn der erste weibliche Richter seinen Einzug gehalten. Die Gerichtsassessorin Fräulein K. ist seit dem 2. Januar als Mitglied der 1. Großen Strafkammer des Landgerichts I tätig. Bei den Berliner Zivilgerichten haben schon seit langem Gerichtsassessorinnen nach Ablegung der zweiten Prüfung richterliche Befugnisse ausgeübt.

Gerade erst aus dem Zuchthaus entlassen. Dem Großen Schöffengericht Berlin wurde aus der Untersuchungshaft der 24jährige Wäcker Kurt Streblau zur Aburteilung wegen Raubes vorgeführt. Trotz seiner Jugend ist Streblau schon achtmal verurteilt, und darunter zweimal mit Zuchthaus. Erst Ende September war er aus dem Zuchthaus herausgenommen, und schon nach knapp vier Wochen verübte er ein verwerfliches Raubverbrechen, indem er eine 50jährige

Kriegerwitwe überfiel. Landgerichtsdirektor Steinhaus verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.



### Im vereisten Spreewald.

Wenn der wasserreiche Spreewald ganz vereist, wie es in diesem Jahre geschehen ist, so muß sich der Briefträger Schlittschuhe anschaffen, um die Post auszutragen. An Stelle des Rahmes, der sonst den Verkehr vermittelt, tritt dann der Schlitten.

## Sport.

**Boxen.** Der Boxer Max Schmeling, der dieser Tage in Berlin gegen den italienischen Meisterboxer Bonaglia antreten wird, ist erst 22 Jahre alt. Schmeling hat bisher hinter sich 40 Kämpfe als Professional, davon 26 i. o. S. Siege, 8 Punktstöße, 3 Unentschieden, 3 Niederlagen. Zu seinen bedeutendsten Siegen im Jahre 1927 gehören die über Jack Stanley (England), Sedillo (Frankreich), Larsen (Dänemark), Delarge (Europameisterschaft), Clement (Schweiz), Domgörgen (Deutschland) und Gipsy Daniels (England). Schmeling hat den Europameistertitel im Halbfliegengewicht gegenüber Bonaglia zu verteidigen.

Der Phil-Scott-Besieger Knut Hansen wird am 23. d. M. in Philadelphia dem riesigen Neger Godfrey im Ring gegenüberstehen, der als ausichtsreicher Anwärter auf die Schwergewichtmeisterschaft angesehen wird.

**Winterport.** Der Eishockeykampf zwischen Rosenstaad gegen den Berliner Schlittschuhklub endete unentschieden 4:4.

In Prag unterlag der Berliner Schlittschuhklub gegenüber der tschechischen Nationalmannschaft mit 7:2.

**Nahsport.** In Leipzig begann das Leipziger Sechstagerennen. Zu vor wurde ein Amateur-Fliegerhauptfahren durchgeführt.

Das Dortmunder Sechstagerennen wird vom 18. bis zum 19. Januar in der Westfalenhalle zum Austrag gelangen. Beteiligt sind u. a.: Binda-Linari (Italien), Van Kempen (Holland), Dewolf (Belgien), Wambst-Lacquehay (Frankreich) und deutscherseits Hürtgen-Bausch, Kroll-Miethe und Chmer-Kroschel.

## Unsere drei Fragen

Was der Zeitungsleser wissen muß!

— Frage: Es gibt eine Blume „Stern von Bethlehem“! Wie sieht diese aus?

Antwort: Die „Stern von Bethlehem“ genannte Pflanze wächst nur in Südafrika. Sie hat eine raspenartige, fast ganz weiße Blüte, die sich, wenn abgeschnitten, noch zehn Wochen und oft länger in einer Vase mit Wasser ganz frisch erhält. Sie ist die einzige Blume von solcher Lebensdauer.

— Frage: Auf den Kanzel- und Altarbedeckungen der Kirchen findet man zuweilen die Buchstaben J. H. S. Was bedeuten diese?

Antwort: Die Buchstaben werden verschieden gedeutet. Das mittlere H entspricht in der griechischen Sprache dem  $\epsilon$ , so daß die drei Buchstaben als Anfang des Wortes  $\text{Ies} = \text{Ies} \text{ zu erklären wären. Die verbreitetste Ansicht ist aber, daß}$

das Monogramm die Anfangsbuchstaben der lateinischen Worte: *Iesus, Hominum, Salvator* bedeute, d. h. *Iesus, der Menschen Seligmacher*. In diesem Sinne erscheint es zuerst im Christuswappen des heiligen Bernhardin von Siena, später als Inschrift an den Ordenshäusern der Jesuiten. Nach einer dritten Erklärung sind die drei Zeichen die Anfangsbuchstaben der Worte: *Iesus, Heiland, Seligmacher*.

— Frage: Was bedeuten die Namen Christus, Iesus Messias?

Antwort: Christus, entstanden aus dem griechischen *christos*, heißt: der Gesalbte. Iesus ist eine Umbildung des hebräischen *Jehoschua* und heißt: Jahve (Jehova, Gott) hilf! Messias ist das hebräische Wort (*maschiah*) für der Gesalbte.

## Städtische Volksbücherei

Die Ausleihe ist diese Woche auch am Donnerstag und Freitag 6—7 Uhr geöffnet.

Bücher aus dem Frauenkatalog: Thomas Mann, Die Buddenbrooks. Fontane, Frau Jenny Treibel. Georg Dmytka, Eugen. Heinrich Sobner, Der Bruderhof. Angenraber, Der Schandfleck. Viele Bücher bringen düstere, börsche Familien- und Sittenbilder, in denen der Fuch der Stunde seine Schatten auf Schulbige und Unschulbige wirft. — Skolborg, Das neue Geschlecht. Agnes Sapper, Familie Pfäffling. Skolborg schildert dänisches Bauernum, den Gegensatz zwischen alt und jung und den Sieg neuer Ideale. Sapper erzählt von dem einfachen, herzlichen Leben einer siddonischen Familie. — Womane und Erzählungen: Die Kinder. Meierod Tierert. Das war eine goldene Zeit. Spitteler, Mädchenfunde und Meine frühesten Erlebnisse. Laurub, Jungen — Kropfzeug — Sibel Langrücken — Sisse Solvang. Nylander, Die Jungen auf Methola. Scharrelmann, Piddl Hundertmark. Heibel, Meine Kindheit. Diese Bücher bringen Einzelbilder aus früher Kindheit.

## Vorausichtliche Witterung

### Landesweiterwarte Dresden

Wechselhafte Witterung, teils leicht, teils hart bewölkt, vereinzelt Regenschauer. Temperatur über 0. Frostgrenze im Gebirge 400 bis 800 m, ziemlich lebhaft Luftbewegung aus westlicher Richtung.

## Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 5. Januar

Art und Zahl	Schlachtvieh-Gattung	Wertklassen	Preis für 50 kg in RM	Lebensgewicht	Schlachtgewicht	schätzg.
1	Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge	—	—	bezahl.
		2. ältere	—	—		
2	A. Ochsen	b) sonstige vollfleischige	1. junge	—	—	bezahl.
		2. ältere	—	—		
9	B. Wallen	c) fleischige	—	—	bezahl.	
		d) halbfleischige Weiberinder	—	—		
—	C. Rähde	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—	bezahl.	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	—		
—	D. Ferkeln (Kalb.)	c) fleischige	—	—	bezahl.	
		d) gering gemästete	—	—		
—	E. Ferkeln (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	—	—	bezahl.	
		b) sonstige vollfleischige	—	—		
705	II. Rähder	c) mäßig gemästete Jungvieh	—	—	schlecht	
		a) Doppelender, beste Mast	72—73	121		
105	III. Schafe	b) beste Mast- und Saugkälber	64—70	112	schlecht	
		c) mittlere Mast- und Saugkälber	—	—		
497	IV. Schweine	d) geringe Rähder	52—60	102	schlecht	
		e) geringste Rähder	—	—		
1318	—	a) beste Mastkammer und jüngere Mastkammer 1. Weibemast	—	—	bezahl.	
		b) mittl. Mastkammer, Alt. Mastkammer und gutgemästete Schafe	—	—		
—	—	c) fleischige Schafsch	—	—	schlecht	
		d) gering gemästete Schafe und Lämmer	—	—		
—	—	a) Fetteschweine über 300 Pfund	59—62	76	schlecht	
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	56—59	74		
—	—	c) vollfleischige von 200—240 Pfd.	53—55	72	schlecht	
		d) vollfleischige von 180—200 Pfd.	50—51	71		
—	—	e) fleischige von 120—180 Pfd.	—	—	schlecht	
		f) fleischige unter 120 Pfd.	—	—		
—	—	g) Kauen	—	—	schlecht	
		h) Kauen	—	—		

# Pollack's Gasthaus

Freitag, am 6. Januar

## Schlacht-Fest! --



in altbekannt. Weise



sowie Freitag und folg. Tage

## Bockbier-Ausschank

Bockmützen! Rettig gratis!  
Bockwürstchen!  
Um gütl. Besuch bittet A. verw. Pollack



# Gasthof Pulsnitz M. G.

Während der Geflügel- und  
Schweineausstellung, nächsten Sonntag,

## großes Schlachtfest



ff. Bratwurst  
Schweinsknöchel mit Klößen  
div. hausgeschlachtet. Wurst

# Olympia-Theater

## Blutsbrüderschaft

Wegen des Andranges bis  
mit Freitag verlängert

Freitag, 8 Uhr

unwiderruflich letzte Vorstellung



## Einladung

### zum Weihnachts-Vergnügen

Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen D. H. V.  
Ortsgruppe Pulsnitz

Sonnabend, am 7. Januar 1928, abends 7/8 Uhr  
Hotel „Grauer Wolf“.

Alle Freunde und Gönner, sowie alle Kollegen mit  
ihren Angehörigen und Bekannten sind hierdurch  
nochmals herzlich eingeladen.

Eintritt 0.60 M incl. Tanz. Der Vorstand.

# Junglandbund Pulsnitz u. Umgeg.

hält Sonntag, den 8. Januar, nachm. 2. Uhr  
im Hotel Schützenhaus Pulsnitz  
seine diesjährige

## General-Versammlung

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht, andernfalls  
erfolgt statutengemäße Bestrafung. Der Vorstand.

## Brennholz-Versteigerung

Brauna-Liebenauer Revier

Sonnabend, d. 14. Januar a. er., von nachm. 4 Uhr an  
sollen im Gasthofe in Liebenau

- ca. 1 1/2 Stück Eichenlanghansen
- 275 rm Kieferrollen
- 109 rm Kieferreisig
- 20 Parzellen Kieferreisig
- 25 Stück Kieferlanghansen
- 39 rm Kieferstöße

Forstorte:  
Epitzberg / Talpen-  
berg / Gehmgen,  
Schloßberg / Butter-  
berg

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden

Brauna, am 4. 1. 1928 Das Gräfl. Forstamt

## Westläufiger Kiefernastl

Weitere Erzählungen aus der Westlausitz von  
Herm. Weise, Pulsnitz. — Zu haben beim  
Verfasser und Bernh. Lindenkreuz.

## Gegen Ratten und Mäuse

empfiehlt  
Strychninweizen, Rattenbrot,  
Italienische Meerzwiebel  
Mohrendrogerie Felix Herberg

## Geometer Kentsch

ist jeden Sonnabend, Nachm.  
im Schützenhause, amwehnd

## Gardinen-Haus Wunderlich

Hauptmarkt 10

## ff. Masthammel-Fleisch

empfiehlt

## Max Frenzel

Zeige ergebenst an, daß mein erster diesjähriger Trans-  
port bester



## Oldenburger,

sowie

## Ostpreussischer Arbeits- und Wagenpferde

eingetroffen ist, worunter sich egale  
Paare und sichere Einspanner befinden und stelle selbige zu  
bekannt billigen Preisen zum Verkauf.

## Otto Thronicke, Königsbrück

Telefon 6

Schöne rote

## Speise- Kartoffeln

Futtermittel

Speise- und

Viehsalz

Lecksteine

Alles beste Qualität,  
empfiehlt

## Aug. Nitsche

## Junge Deutsche

## Schäferhunde

8 Wochen alt, Eltern mit seltener  
Abnützung, zu verkaufen. —  
Verkaufe evtl. auch die Mutter!

K. Haufe, Rittergut Ohorn

## Einige Arbeiterinnen

welche an sauberes  
Arbeiten gewöhnt  
sind, stellt für leichte  
Arbeit sofort ein

M. Thielemann

Leppersdorf — Radeberg.

Jüngerer

## Haus-Mädchen

sucht

Frau Alma Frenzel

Neumarkt

## Buch-Romane

können nur durch das  
„Tageblatt“, die  
Alleinvertriebsstelle für  
Pulsnitz und Umge-  
gend, oder durch dessen  
Boten bezogen werden

# Jede Familie

ihre eigene Zeitung!

Das erspart Ärger und Verdruß!

## Verbotenes Schneeballsystem.

Seit mehreren Monaten haben elf Berliner Schoko-  
laden- und Konfitürenfirmen und eine Zigarettenfirma ein  
neues Schneeballsystem eingeführt, durch das eine große An-  
zahl Personen geschädigt worden sind, in Berlin allein über  
800 Personen. Wieviel Personen in dem übrigen Deutsch-  
land dadurch geschädigt worden sind, steht noch nicht fest, doch  
es scheint, daß es sich auch hier um Tausende handeln  
wird. Die Firmen gingen so vor, daß sie Agenten in die  
Wohnungen von Personen schickten und ihnen Bestellscheine  
gaben, für die sie eine Mark anzahlen mußten.  
Dann bekamen sie per Nachnahme noch drei weitere Scheine  
für je eine Mark geschickt, so daß sie auf diese Weise bereits  
vier Mark los waren. Diese letzten drei Scheine mußten sie  
nun Bekannten zuführen, sich von diesen eine Mark je Schein  
zurückzahlen lassen, und diese Leute mußten wiederum nun  
auch eine Nachnahmesendung über drei Mark einlösen, diese  
wiederum an weitere Bekannte abgeben. Erst wenn die  
Scheine restlos eingelöst waren, erhielt der Kunde ein  
Paket, das entweder Zigaretten oder Schokoladen und Kon-  
fitüren im Werte von zehn Mark enthielt. In den wenigsten  
Fällen ist es aber gelungen, die Scheine glatt abzusehen, so  
daß die Verbandsfirma das Geld ohne jede Gegenleistung  
eingestreckt hat. Die Kriminalpolizei hat sich nun mit dieser  
Sache beschäftigt, und auf dem Verwaltungswege ist nun-  
mehr diesen Firmen untersagt worden, das Schneeballsystem  
weiter zu betreiben.

## Letzte Sarrasani Tage!

Die Sarrasani-Tage in Dresden sind gezählt,  
denn sobald der große Winterbau in Chemnitz  
fertig steht, wird Sarrasani mit seinen 500  
Künstlern und 400 Tieren Dresden verlassen —  
vielleicht für immer...

Jeder, der noch nicht bei Sarrasani war,  
sollte die wenigen Tage nutzen, denn Sarrasani  
bietet ein wahrhaft weltstädtisches Pro-  
gramm, dasselbe Programm, das Montag Abend  
vor den sächsischen Ministern und Behörden  
höchste Anerkennung gefunden hat.

Täglich 7,30 Uhr: Abendvorstellung  
Sonnabend) 2 Vorstellungen: Nachm. 3  
Sonntag ) Uhr und abends 7,30 Uhr

Nachmittags Kinder halbe Preise. Es ist noch  
keine Vorstellung ausverkauft!

Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus G.m.b.H.,  
A.-1, Ecke Prager- u. Waisenhausstr. Ruf 25431.  
Zirkuskassen sind ununterbrochen von 10 Uhr  
morgens an geöffnet — Ruf! 56948, 56949.

# Sarrasani

## Haltbare Steh- Liege- Kunst- Plissees

große Muster-Auswahl  
liefert prompt und preiswert

## W. Kelling

Färberei und chemische Reinigung

Unsere

## Winter- Konfektion

verkaufen wir ab heute  
zu weit herabgesetzten Preisen

teilweise zum Einkauf

Hochachtungsvoll

## Modehaus Mehnert

Vertr. Fa. A. RENNER, Dresden  
Kamenz



Die Danziger Marienkirche gefährdet.  
Der alte Dom von St. Marien in Danzig, eins der schönsten  
Bauwerke des deutschen Ostens, ist vom baulichen Verfall bedroht.  
Um die Kirche vor dem Untergang zu bewahren, wendet sich  
Danzig in einem Aufruf an alle Deutschen.